

# INHALT

<b>A. Vorwort</b> . . . . .	11
<i>von Franz Reinhold Hildebrandt</i>	
<b>B. Einführung</b> . . . . .	15
<i>von Manfred Koschorke</i>	
<b>C. 1918-1933 – Die Vorbereitung</b> . . . . .	22
1. Teil: Die Vorgeschichte des Kirchenkampfes in Ostpreußen . . . .	22
<i>von Wilhelm Lenkitsch</i>	
I. Überblick über die Kirchengeschichte Ostpreußens	
von 1918-1932 . . . . .	22
1. Die Leitung der ostpreußischen Kirche . . . . .	22
2. Das Konsistorium . . . . .	23
3. Die bekennnismäßige Prägung der ostpreußischen Kirche . . . . .	24
4. Die besonderen Aufgaben der ostpreußischen Kirche in jener Zeit . .	27
a) Die Weiterbildung der Pfarrer . . . . .	27
b) Information der Gemeindeglieder . . . . .	28
c) Die Reichstagen in Königsberg . . . . .	28
d) Die Werke der Liebe und der Inneren Mission . . . . .	29
e) Die Volksmission . . . . .	30
f) Die Kriegsgeneration . . . . .	31
II. Erich Koch als Gauleiter und Oberpräsident in Ostpreußen .	33
III. 1932/1933 . . . . .	35
1. Die Deutschen Christen treten in Ostpreußen in die Öffentlichkeit .	35
2. Der erste Schritt des Kreises „Kirche und Evangelium“ . . . . .	39
3. Die Auseinandersetzungen um die Person des Reichsbischofs . . . .	41
4. Zur Person des Wehrkreispfarrers, späteren Reichsbischofs	
Ludwig Müller . . . . .	45
5. Die ersten Maßnahmen des Staatskommissars in Ostpreußen . . . .	46
6. Die Neuwahl der kirchlichen Körperschaften . . . . .	50
7. Die Neubesetzung des Konsistoriums in Königsberg . . . . .	51
8. Bischof Keßel in Ostpreußen . . . . .	53
9. Die Gründung des Pfarrer-Notbundes und der Kirchentag 1933	
in Königsberg . . . . .	54
2. Teil: Aufbruch aus dem Wort – die theologische	
Vorgeschichte . . . . .	56
<i>von Manfred Koschorke</i>	

I.	Das Wort Gottes als Voraus aller Geschichte . . . . .	56
II.	Am Ort des Aufbruchs . . . . .	59
	1. Schniewind und Iwand als Hörer und Lehrer bei diesem Aufbruch der Kirche unter dem Wort . . . . .	59
	a) Schniewind . . . . .	60
	b) Iwands theologischer Weg bis zur Habilitation in Königsberg . . .	65
	c) Iwands Kritik an der „alten Kirche“ und ihrer Theologie . . . . .	67
	2. Veränderungen an der Theologischen Fakultät Königsberg . . . . .	70
	3. Karl Barth in Königsberg . . . . .	72
	4. Ausstrahlungen von der Theologischen Fakultät Königsberg in die ostpreußische Kirche und in den Ostraum . . . . .	73
III.	Geistliche Armut bei Kirche und Gemeinschaft als Ausgangsort für den gemeinsamen Aufbruch unter dem Wort Gottes und den Weg zu- und miteinander . . . . .	75
IV.	Zusammenfassender Rückblick bis 1933 . . . . .	78
V.	Spuren dieses Aufbruchs in der amtlichen Kirche . . . . .	80
	1. Die ostpreußischen Generalsuperintendenten – ihr letzter D. Paul Gennrich . . . . .	80
	2. Die offiziellen ostpreußischen Predigerseminare – ihr letzter Leiter vor 1933: D. Johannes Besch . . . . .	85
	a) Übersicht 1899-1933 . . . . .	85
	b) D. Johannes Besch . . . . .	87
	3. Der Leiter des Pfarrervereins Helmut Guddas . . . . .	90
	<b>D. 1934 – Jahr der Entscheidung: Aus der Herausforderung durch die völkische Religiosität zur Bekennenden Kirche in Ostpreußen . . . . .</b>	<b>91</b>
	<i>von Manfred Koschorke</i>	
I.	Der erste Schritt: Zur Kirchlichen Arbeitsgemeinschaft Ostpreußen . . . . .	91
	1. Im „Reich“ von Bekenntnis-Gemeinschaften zur Bekennenden Kirche . . . . .	91
	2. Der langsamere Schritt in Ostpreußen: Zuerst zur Kirchlichen Arbeitsgemeinschaft Ostpreußen . . . . .	93
	a) Hitlers Königsberger Bekenntnis und seine Hintergründe . . . . .	93
	b) „Es ist auch bei uns weitergegangen“ . . . . .	98
	c) Es gibt extreme Verdeutlichungen, Entscheidungen und Scheidungen . . . . .	99
	d) Es gibt schon am Anfang nach der NS-Revolution Veränderungen in der amtlichen Kirche . . . . .	100
	e) Die evangelische Kirche im Memelland und in Danzig . . . . .	103
	f) Der langsamere Schritt in Ostpreußen: Statt des Pfarrernot- bundes die Kirchliche Arbeitsgemeinschaft Ostpreußen . . . . .	105
	g) Die zur Entscheidung drängende kirchliche Entwicklung unter Bischof Keßel in Ostpreußen . . . . .	111

h)	Das „Reichsbischöfliche Versuchsseminar“ in Klein Neuhof. . . . .	119
i)	Gauleiter Erich Koch als Hilfe und Hemmung . . . . .	122
k)	Die Antwort der bekennnistreuen Kreise: Die Kirchliche Arbeitsgemeinschaft Ostpreußen. . . . .	129
II.	Der zweite Schritt: Von der Kirchlichen Arbeitsgemein- schaft Ostpreußen zur Ostpreußischen Bekenntnissynode. . . . .	134
1.	Zur Begründung der Ostpreußischen Bekenntnissynode . . . . .	134
2.	Leitung und Geschäftsführung . . . . .	140
III.	Der dritte Schritt: Von der Bekenntnissynode zur Bekennenden Kirche Ostpreußens. . . . .	143
1.	Bis zum Kirchentag 1934 . . . . .	143
2.	Bis zur Einsetzung der Kirchengremien . . . . .	150
a)	Verschärfung der Gegensätze führt zum stärkeren Eigenleben der Bekennenden Kirche . . . . .	150
b)	Der Versuch des „Verwaltungsfriedens“ und der Weg des Konsistoriums . . . . .	158
c)	Die „Jungen Brüder“ – der fortwährende Anstoß zu kirchen- regimentlichem Handeln der Bekennenden Kirche . . . . .	162
d)	Der besondere ostpreußische Weg im Politischen und innerhalb der Landeskirchen . . . . .	165
3.	Die Theologenausbildung . . . . .	173
a)	Erste Voten der Theologischen Fakultät Königsberg . . . . .	173
b)	Der Weg Iwands und die Predigerseminare der ostpr. BK . . . . .	174
c)	Schniewind und der Wandel in d. Theol. Fak. in Königsberg . . . . .	180
d)	Die Theologische Fachschaft Königsberg, Wissenschaftslager, Ferieneinsatz, Arbeitskreise . . . . .	183
e)	Das Theologiestudentenamt . . . . .	191
f)	Der Kampf um das Lutherheim . . . . .	193
E.	1935-1937 – Jahre der Versuchung und Bewährung: Die Kirchengremien, Frage nach der rechten Leitung und dem rechten Weg der Kirche . . . . .	197
	<i>von Manfred Koschorke</i>	
I.	Der Reichs- und Landeskirchengremien. . . . .	197
1.	Ausgangslage für die Darstellung . . . . .	197
2.	Staatliche Beauftragung. . . . .	202
3.	Kritik der Bekennenden Kirche . . . . .	206
4.	Spannung in der Bekennenden Kirche über der Stellung zu den Kirchengremien . . . . .	211
II.	Der Provinzialkirchengremien Ostpreußens . . . . .	213
1.	Einsetzung und Konfrontation mit der Bekennenden Kirche . . . . .	213
2.	Um die geistliche Leitung der Kirche . . . . .	216

3. Volkskirche und Staatsabhängigkeit. . . . .	219
4. Das Neugewordene in der Bekennenden Kirche . . . . .	222
5. Die praktische Arbeit des Provinzialkirchenausschusses Ostpreußen . . . . .	226
6. Die Gegenfragen des Provinzialkirchenausschusses an die BK . . . . .	229
7. Das Ende des Provinzialkirchenausschusses Ostpreußen und die persönlichen Gründe Kuessners für seinen Eintritt in die Ausschüsse . . . . .	234
<b>III. Die Antwort der Gemeinde auf die Frage nach dem rechten Weg und der rechten Leitung der Kirche . . . . .</b>	<b>240</b>
1. Bekennen als Antwort auf die kirchlichen und politischen Herausforderungen . . . . .	240
2. Die Generalkirchenvisitation 1936 . . . . .	244
3. Die zweite Ostpreußische Bekenntnissynode 1936 . . . . .	245
4. Bewährung im ganzen und im einzelnen . . . . .	255
5. Notgemeinden . . . . .	257
6. Die Antwort der Gemeinde an die Deutschen Christen . . . . .	261
<b>IV. Nach dem Scheitern der Kirchenausschüsse: Die für 1937 verordnete Kirchenwahl . . . . .</b>	<b>261</b>
<b>V. Die „Jungen Brüder“ und der Kampf um ihre Legalisierung . . . . .</b>	<b>262</b>
1. Zahlen, Bruderschaftsarbeit und Gehaltssicherung . . . . .	262
2. Das Ringen um Prüfungen und Ordinationen mit dem Provinzialkirchenausschuß . . . . .	265
3. Die Illegalen im Widerstand gegen den Trend zur Staatskirche . . . . .	268
<b>F. 1937-1938 – Auf dem Weg zur Staatskirche . . . . .</b>	<b>273</b>
<i>von Manfred Koschorke</i>	
<b>I. 1937 Der Kampf um die Kollekten: Der nationalsozialistische Staat greift nach dem Opfer der Gemeinden, nach seiner Verwaltung und Verwendung . . . . .</b>	<b>273</b>
1. Der staatliche Eingriff als Angriff auf die Freiheit des äußeren Bestandes der Kirche . . . . .	273
a) In der nationalsozialistischen Gesamtstrategie . . . . .	273
b) Die BK-Kollekten als Grundlage für die Arbeit der ostpreußischen Bekennenden Kirche . . . . .	277
2. Einbruch und Widerstand in Ostpreußen . . . . .	279
a) Der Einbruch . . . . .	279
b) Der Widerstand und seine Folgen . . . . .	283
c) Warum solcher Widerstand? . . . . .	285
d) Die Reverse, Wege und Umwege . . . . .	286
e) Die Rechtslage – Gerichtsurteile . . . . .	288
f) Und die Kirchenbehörden? . . . . .	290
3. Hilfe und Segen im Kollektenkampf in Ostpreußen . . . . .	292
a) Brüderlicher Beistand aus Bayern . . . . .	292
b) Und der Ertrag war Segen . . . . .	294

II.	1938 Der problematische Eid der Pfarrer auf Hitler: Die Kirchenbehörde will das Gewissen der Pfarrer binden . . .	301
	1. Die Eidesforderung Dr. Werners für Preußen . . . . .	301
	a) Die Vorgeschichte . . . . .	301
	b) Legitimation der Eidesforderung Dr. Werners? . . . . .	302
	c) Die Antwort der Bekennenden Kirche . . . . .	304
	d) Die „Entschleierung“: Der Bormann-Erlaß und seine Folgen . . .	306
	2. Zunehmender Druck trotz der Rechtsunsicherheit der Behörden . .	308
	a) Rechtsunsicherheit der Behörden . . . . .	308
	b) Der Druck auf die Pfarrer im Zusammenspiel von national- sozialistischem Staat und Kirchenbehörden in Preußen . . . . .	308
	3. Der Kampf um den Hitler-Eid der Pfarrer in Ostpreußen . . . . .	310
	a) Vorgeschichte . . . . .	310
	b) Die Stellungnahmen zu der Eidesforderung Dr. Werners . . . . .	310
	c) Eidetermine und Eidesleistungen . . . . .	313
	d) Der Höhepunkt: Der Eidetermin am 9.8.1938 und seine Folgen.	315
	e) Was bleibt? . . . . .	318

## G. 1939-1945 – Für und gegen die Staatskirche:

	<b>Die letzte große Prüfung der Bekennenden Kirche in Ostpreußen, Bewährung und Versagen . . . . .</b>	<b>322</b>
	<i>von Manfred Koschorke</i>	

I.	Die Lage vor Beginn des Krieges . . . . .	322
II.	Die Ostpreußische Bekennende Kirche im Kriege . . . . .	329
	1. Es geht weiter . . . . .	329
	2. Das Neue im Krieg . . . . .	336
	a) Die richtigen Relationen – Das alte Wort . . . . .	336
	b) Die anderen Verhältnisse der Kriegszeit – Gefährdung der Ver- sorgung der Gemeinden, die Einberufungen zu Kriegsdienst und der alte Kampf gegen den Dienst der illegalen BK-Pfarrer . . . . .	340
	c) Äußere und innere Situation der jungen BK-Theologen . . . . .	346
	d) Laiendienst in den Kriegsnöten . . . . .	348
	e) „Entkonfessionalisierung“ und Widerstand . . . . .	352
	3. In der Wehrmacht . . . . .	358
	a) „Entkonfessionalisierung“ oder volksmissionarische Möglichkeit?	358
	b) Neue Grundlegung geistlichen Lebens auf allen Kriegsschau- plätzen, draußen und drinnen . . . . .	360
III.	Statistische Übersicht über die evangelische Kirche in Ostpreußen als Rückblick . . . . .	364
IV.	Das letzte Wort aus der (bekennenden) Kirche Ostpreußens .	365
	1. Das normale kirchliche Leben – geistliche Armut . . . . .	365
	2. Das Wurmsche Einigungswerk . . . . .	367
	3. Die öffentlichen Sünden: Euthanasie und Judenprogrome . . . . .	368
	4. Ende in Ostpreußen: Wer hat gewonnen? . . . . .	375

H. Es geschah im Jahr 1945 ... – eine Dorfgemeinde unter dem Russeneinfall .....	389
<i>von Gisela Passoth-Gräber</i>	
J. Nach 1945 .....	396
I. Frucht, die bleibt .....	396
<i>von Johannes Jänicke</i>	
II. Gäste an Gottes Tisch .....	397
<i>von Johannes Jänicke</i>	
<b>Anhang</b>	
I. Erinnerungen an den Kirchenkampf <i>von Theodor Kuessner</i> .....	407
II. Hakenkreuz oder Christuskreuz <i>von Gerhard Krupp</i> .....	450
III. Erich Walter Alfred Gollnick <i>von Franz Reinhold Hildebrandt</i> .....	460
IV. Mitarbeit in der Kirche Ostpreußens <i>von Johannes Jänicke</i> .....	468
V. Bekennende Gemeinde Zimmerbude <i>von Georg Sperling</i> .....	489
VI. Übersicht über die Geschichte der Carlshöfer Anstalten 1933-1945 <i>von Hermann Dembowski</i> .....	492
VII. Ludwig Müller – Vom Wehrkreispfarrer in Königsberg zum Reichsbischof, Aufstieg und Fall <i>von Manfred Koschorke</i> .....	493
VIII. Noch einmal: Erich Koch, Gauleiter und Oberpräsident in Ostpreußen und praecipuum membrum der evangelischen Kirche Ostpreußens <i>von Manfred Koschorke</i> .....	505
<b>Nachwort</b> <i>von Manfred Koschorke</i> .....	514
<b>Quellenverzeichnis</b> .....	517
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	523
<b>Personenregister</b> .....	525
<b>Sachregister</b> .....	534